

inhalt



EnergieCheck Partnerin Viola Amherd, Briger Stadtpräsidentin, sorgte gemeinsam mit dem Stadtarchitekten dafür, dass die gemeindeeigenen Gebäude auf neusten Energieeffizienz Standard getrimmt wurden (Seite 2)



Ideeller Partner Hans Baur zeigt mit seinem Mitgliederbeitrag, dass ihm Klimaschutz ein Anliegen ist. Als Solarpionier hat er jedoch nicht nur gute Erfahrungen gemacht (Seite 3).



Solarenergie Partner Daniel Ruoss ist ein ausgewiesener Fachmann, wenn es um Strom aus der Sonne geht. Die Firma Enecolo baut nicht nur Anlagen, sondern entwickelt laufend auch Neues auf diesem Gebiet (Seite 4)



Solarprodukte Partner Markus Gisler gründete im zarten Alter von 12 Jahren die Firma Megasol Solartechnik, die so coole Geräte wie den SEPP oder den Sunny Walker erfindet (Seite 6)



Stiftungs Partner in Eritrea bauen mit Hilfe von Schweizer Know-how und Spenden ein nachhaltiges Solargewerbe auf – mit grossem Erfolg. Der Technologie Transfer ist bald abgeschlossen (Seite 7).



Partnerschaft

Bernd Sitzmann vom Ökozentrum Langenbruck (hier mit einem Partner aus Eritrea): «Ich arbeite immer vernetzt.» Auch die Solarspar ist Teil dieses Netzwerkes. Mit einer übergreifenden Zusammenarbeit erhöht sie die Wirksamkeit ihrer Klimaschutz Projekte. In dieser Ausgabe stellen wir einige unserer Partnerinnen und Partner vor.



Wer nicht wir, wer denn?

Schweizer Forscherinnen und Forscher mischen sich ein. Zu Recht, wie der Artikel auf Seite 5 deutlich macht. Während die Klimaveränderung eine Tatsache mit beängstigenden Perspektiven ist, wird hartnäckig darüber gestritten, was dagegen zu tun sei. Keiner will nachgeben, niemand ist einsichtig. Deshalb haben 130 namhafte Fachleute eine Erklärung unterzeichnet, in der sie den Bundesrat auffordern, sich klar hinter das CO₂ Gesetz zu stellen und den Klimarappen zu vergessen – zu geringe Lenkungswirkung und keine langfristige Perspektive.

Eines der meist gehörten Argumente der Apologeten des Nichtstuns, ist das der Machtlosigkeit der Schweiz: «Allein können wir ja doch nichts bewirken.» Darauf gibt es eine berühmte Antwort: «Wenn nicht wir, wer denn? Wenn nicht jetzt, wann denn?»

Am 16. Februar tritt das Kyoto Protokoll in Kraft, das heisst, es wird für die 128 Unterzeichnerstaaten gesetzlich bindend – auch für die Schweiz. Sie hat sich gegenüber der internationalen Staatengemeinschaft verpflichtet, zwischen 2008 und 2012 die fünf wichtigsten Treibhausgase um 8 % zu senken gegenüber dem Stand von 1990.

Auch die Solarspar als vergleichsweise kleine Organisation (trotz der mehr als 20 000 Mitglieder über die wir uns sehr freuen), hat einen beschränkten Wirkungskreis. Aber sie hat einen Wirkungskreis. Und sie vergrössert ihn entscheidend, indem sie in allem, was sie tut, auf Zusammenarbeit setzt, auf Vernetzung.

Wir suchen uns gleichgesinnte Partnerinnen und Partner und gemeinsam setzten wir einiges in Bewegung. In dieser Ausgabe der Solarspar Zeitung stellen wir Ihnen ein paar unserer Partnerorganisationen vor, ganz nach dem Motto: Gemeinsam sind wir stark.

Ihr Markus Chrétien, Geschäftsführer Solarspar

EnergieCheck Partner

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit

1996 entwickelte die österreichische Ökoplan GmbH die Idee eines ausgefeilten Vertragswerks, um die Energieeffizienz von Gebäuden und Betrieben zu verbessern.

Der EnergieCheck, den die Solarspar als Partnerin von Ökoplan in der Schweiz vertritt, analysiert das Energiesystem eines Objektes, identifiziert Schwachstellen und belegt, wie und wie viel Energie und Kosten gespart werden können. Weil der EnergieCheck keine zusätzlichen Kosten verursacht – die Kosten werden aus den Einsparungen bezahlt – gibt es im Grunde kein stichhaltiges Argument gegen dieses überzeugende Energiespar-Instrument. Markus Chrétien, Solarspar Geschäftsleiter: «Mit dem Partnermodell wird gewährleistet, dass das über Jahre aufgebaute Know-how, ebenso wie jeder neue Erfahrungswert innerhalb des Netzwerkes, jedem einzelnen Partner zur Verfügung steht.»

Die ersten Pilotprojekte erwiesen sich als derart erfolgreich, dass heute bereits Dutzende von Gemeinden in Deutschland, Österreich und in der Schweiz ihre Rathäuser, Schulen, Hallenbäder oder Strassenbeleuchtungen einem EnergieCheck unterzogen haben. Der EnergieCheck wurde auch schon in Ungarn und in der Tschechischen Republik angewandt – noch vor ihrem EU-Beitritt. Gerade in Schwellenländern, wo die Weichen für eine neue Energiepolitik gestellt werden, sind Instrumente wie der EnergieCheck und das Einspar-Contracting ein wesentliches Thema.

Erfolgreiche EnergieChecks in der Schweiz: Gewerbeschule Muttenz, Jugendherberge Youth Palace in Davos, Kinderheim in Kriegstetten.





Die Briger Stadtpräsidentin Viola Amherd (o.l.) ist vom EnergieCheck überzeugt, der auch vor dem ehrwürdigen Stockalperpalast nicht Halt machte. Dank dem EnergieCheck spart Brig Jahr für Jahr über Fr. 40 000 Energiekosten und 100t CO₂



Solarenergie-Pionier Hans Baur: Nicht die Kosten, sondern der Nutzen im Vordergrund.

Ideelle und finanzielle Partner

Solarspar Mitglieder Ursi und Hans Baur-Weber

Das stabile Fundament, auf dem alle Solarspar Projekte stehen, sind unsere Mitglieder, Anteilscheinzeichnenden, Spendenden und SympathisantInnen. Mehr als 20 000 Menschen bezeugen mit ihrem Mitgliederbeitrag ihr Einstehen für einen konkreten und wirksamen Klimaschutz. Stellvertretend stellen wir heute Hans und Ursi Baur-Weber aus Rafz vor – zwei echte Überzeugungstäter!

«Sehr geehrte Axpo, finden Sie das gerecht...?», fragten Hans und Ursi Baur ihren Stromversorger letztes Jahr. Die Axpo blieb eine Antwort schuldig. Die Baur gehören zu den Pionieren in der Anwendung der Solartechnik. Seit 25 Jahren sorgt auf ihrem Haus in Rafz die Sonne für warmes Wasser. Die Fussbodenheizung wird mit einer Wasser/Wasser Wärmepumpe betrieben. Diese Installationen wurden damals nicht gefördert, ganz im Gegenteil.

Hans Baur: «Pioniere sind bis heute die Prügelknaben. Erhebliche Mehrkosten, mühsame Bewilligungsverfahren, keinerlei Unterstützung seitens der Öffentlichkeit damals... und heute, wo die Wärmepumpen endlich

hochgejubelt werden mit Investitionsbeiträgen, gehen die Pioniere, welche die Anlagen ersetzen müssen, wieder leer aus.» Deshalb Hans Baur's Frage an die Axpo, die er um einen Sanierungsbeitrag im Rahmen ihrer «Comfortherm-Wärmepumpenförderung» bat. Vergeblich.

Die Baur trösten sich damit, dass sie von Ende April bis Ende September 2004 neben dem Strom für die zwei kleinen Umwälzpumpen keine einzige Kilowattstunde Zusatzenergie für die Warmwasserproduktion verbraucht haben und völlig unabhängig sind vom Erdöl. Im Vergleich zu einem ähnlichen Haus mit konventioneller Heizung verbraucht das Baur-Haus etwas mehr als ein Drittel Energie: knapp 50 000 MJ statt 140 000.

Was hat sie denn motiviert, auf eine umweltgerechte Energieversorgung zu setzen, als die Skepsis noch sehr viel grösser war als heute? «Wir wollten nicht nur immer vom Energiesparen reden, sondern entsprechend handeln, und das sogar heute noch verwurzelte Denken, es ist halt zu teuer, hintan stellen.»

Die sechs bestehenden Solarspar Sonnenkraftwerke sind nur dank klugen und engagierten Investorinnen und Anteilscheinzeichnern ans Netz gegangen. Zurzeit haben Mitglieder knapp 3,5 Millionen Franken langfristig sicher in Solarenergie angelegt, denn die Abnahmeverträge mit IWB und EWZ garantierten die Investition. Wir suchen laufend neues Kapital von Menschen, die einen Teil ihres Vermögens in die Sonnenenergie, d.h. in rückzahlbare Anteilscheine, investieren möchten – die Banken verdoppeln dieses Kapital Franken für Franken. Und wir machen damit konkrete und wirkungsvolle Klimaschutzprojekte. In der Mitte dieser Zeitung finden Sie den dafür nötigen Zeichnungsschein.

Solarenergie Partner

Ein Netzwerk für die Sonne

Wenn es darum geht, aus der Sonne Strom oder Wärme zu gewinnen, weiss Daniel Ruoss von der Firma Enecolo (energy ecology) fundiert Bescheid – er hat fast alle Solarspar Sonnenkraftwerke ans Netz gebracht.

Der 35-jährige Elektroingenieur ist seit 1996 Projektmitarbeiter der Abteilung Photovoltaik. Drei Jahre lang firmierte er auch bei verschiedenen Projekten der Internationalen Energie Agentur (IEA) als Schweizer Experte. Der passionierte Beach-Volleyballer hat auch fast sämtliche Solarspar Sonnenkraftwerke geplant und realisiert. Enecolo AG weist eine Planungserfahrung von rund 2 MWp PV-Leistung vor. 2003 wurde das Unternehmen mit dem Europäischen Solarpreis ausgezeichnet.

Die Enecolo selbst ist ein Musterbeispiel an übergreifender Zusammenarbeit. So entwickelt sie nicht nur mit einer ganzen Reihe von Partnern innovative Lösungen für die Solartechnologie und das Monitoring von Anlagen weiter, sondern beteiligt sich im Rahmen der EU an der Vernetzung von Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten.

www.solarstrom.ch/enecolo-d/Firma/firma-kurzportrait.html

IWB und EWZ

Ohne die Solarstrombörsen der Elektrizitätswerke, wäre heute wohl kaum ein Solarspar Sonnenkraftwerk am Netz, denn ohne kostendeckende Abnahmepreise sind die PV-Anlagen nicht zu finanzieren. Das «atomstromfreie» Basler Energiegesetz bildet die Basis für die Solarstrombörse der Industriellen Werke Basel IWB, die ausschliesslich Strom aus erneuerbaren Quellen verkauft. Für einen Aufpreis von 80 Rappen bietet die IWB Strom aus mittlerweile 20 Sonnenkraftwerken an. Mit den Einnahmen werden neue Anlagen gefördert.

www.iwb.ch/site/index.html, Produkte, Solarstrom

Für das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich produzieren seit 1996 69 Anlagen mit 2495,6 kW installierter Leistung Solarstrom. Das EWZ lockt mit besonders günstigen Tarifen: Seit anderthalb Jahren werden Ökostromkunden mit einem Bonus von 30 % honoriert: statt 85 Rp. pro kWh bezahlen sie nur noch 59,5 Rappen für ihren sauberen Strom.

www3.stzh.ch/internet/ewz/home/produkte/energieprodukte/oekostrom/premium_solar.html





Steigend statt fallend

In der Schweiz setzen Kyoto Protokoll, CO₂-Gesetz und Programm Energie Schweiz klare Reduktionsziele, die bis im Jahr 2010 erreicht werden sollen. Im Vergleich zu 1990 müssen die Treibhausgase um 8%, der Ausstoss von CO₂ um 10%, der Energieverbrauch ebenfalls um 10% gesenkt werden.

Tatsächlich ist der Energieverbrauch in den letzten 10 Jahren um 9% gestiegen, gestiegen sind auch die Emission von Treibhausgasen aus dem Verkehr, der bei den CO₂ Emissionen mit 40% zubeuche schlägt: Bei Personenwagen um 9%, bei Lastwagen um 17%, beim Luftverkehr um über 40%. Einzig bei Heizungen in Wohn- und Bürogebäuden haben die CO₂ Emissionen seit 1990 deutlich abgenommen. Immerhin.

Daniel Ruoss von Enecolo (links im Bild) weiht im Beisein der damaligen Zürcher Stadträtin Monika Weber die Anlage auf dem Schulhaus Rütihof ein.



Globales Tauwetter

In der Schweiz verschwinden Gletscher mit beängstigender Geschwindigkeit. Die Arktis erwärmt sich doppelt so schnell wie der Rest der Welt – mit alarmierenden Folgen.

Die neusten Resultate der Glaziologen sind alarmierend: Seit 1985 hat sich das Abschmelzen der Schweizer Gletscher stark beschleunigt. In nur gerade 15 Jahren haben sie $\frac{1}{3}$ ihrer Fläche verloren. Das Volumen ist sogar um 25% zurückgegangen. Andreas Käab, Leiter der Messungen am Geographischen Institut der Universität Zürich: «Einen Schwund dieser Grössenordnung haben wir eigentlich erst fürs Jahr 2025 erwartet.»

Arktischer Klimaalarm

Der «Arctic Climate Impact Assessment Report (ACIA)», der im November 2004 publiziert wurde, schlug hohe Wellen. Das Fazit der 250 Wissenschaftler war eindeutig: Der Polarkreis erwärmt sich doppelt so schnell wie der Rest der Welt. Zum Ende dieses Jahrhunderts könnte das arktische Meer im Sommer komplett eisfrei sein. Um 4 bis 7°C könnte die Temperatur innerhalb der nächsten 100 Jahre steigen, und wenn das Grönlandeis schmilzt, dann steigen die Meeresspiegel massiv. Die Folgen der Erwärmung sind in der Arktis bereits jetzt deutlich sichtbar: Der tauende Permafrost lockert die Fundamente von Gebäuden, zerstört Strassen, Jäger der Inuit brechen durch das dünner werdende Meereis und Eisbären oder Robben schmilzt buchstäblich der Boden unter den Füßen weg. Während die meisten Arktis-Anrainerstaaten das Kyoto-Protokoll unterzeichnet haben, weigern sich die USA weiter, Zugeständnisse im Klimaschutz zu machen. Aber auch die übrigen Länder streiten über mögliche Konsequenzen des alarmierenden Reports, den sie in Auftrag gaben.

Auch in der Schweiz wird gestritten, dabei gibt es eine ganze Reihe von politischen Instrumenten, um der Klimaerwärmung entgegen zu wirken. Auch das technische Potenzial um die Reduktionsziele – und mehr – zu erreichen, ist vorhanden. Bei privaten Haushalten ist eine Halbierung des Verbrauchs fossiler Energieträger bis 2040 ohne weiteres möglich, bei Gewerbe, Landwirtschaft und Dienstleistungen sogar bis 2020. Selbst beim Verkehr besteht das technische Potenzial zu einer Halbierung bis 2020, trotz Zunahme des Verkehrs. Das müsste eigentlich optimistisch stimmen, aber die Gesellschaft ist mindestens so träge wie das Klima. Weltweit sagen Experten voraus, dass die Menschen bis im Jahr 2030 zwei Drittel mehr Energie verbrauchen als heute. Fragt sich nur, was für Energie!

Solarprodukte Partner

Netzwerk der Kleinen

Megasol

Die Firmengeschichte ist wohl ziemlich einzigartig. 1993 gründet Markus Gisler die Firma Megasol Solartechnik. Er ist 12 Jahre alt und ein alter Hase in diesem Metier, experimentiert er doch schon seit 5 Jahren mit Solaranwendungen. Ende der 90er Jahre ist Megasol das am schnellsten wachsende Solarunternehmen der Schweiz und zählt heute neun ständige Mitarbeitende – Durchschnittsalter 25.

Markus Gisler zu seiner Geschäftsphilosophie: «Unser Ziel ist es, umweltfreundliche und praktische Alltagsgeräte zu entwickeln. Auch bieten wir kreativen Jugendlichen interessante Jobs.» Megasol kooperiert am liebsten mit Unternehmen, die «unseren Solar-Spirit teilen». Für die Produktion etwa mit sozialen Werkstätten, für die Entwicklung auch mit dem Greenpeace JugendSolar-Projekt.

Zurzeit arbeitet Megasol, Erfinder von SEPP und Sunny Walker, an der Entwicklung einer Solar-Laptop-Tasche und eines Plug&Play Solarsystems. Die Produkte werden 2005 ins Sortiment aufgenommen.

www.megasol.ch



Winergie

Hubert Stahels und Sandro Muros winergie GmbH bietet eine umfassende Palette von Energiedienstleistungen in der Gebäudetechnik an. Ihre Firma vertreibt aber auch ein äusserst einleuchtendes Lichtsystem, das auch über die Solarspar zu beziehen ist. Das «revocon T5», ein elektronisches Vorschaltgerät, reduziert zusammen mit den neuen T5 Leuchten Energieverbrauch und -kosten um 40 bis 60 % und bringen erst noch besseres Licht. Der Einsatz dieser klugen Beleuchtung amortisiert sich in kürzester Zeit.

www.winergie.ch

skylight AG

Die noch junge skylight AG in Wattwil hat sich ein ambitioniertes Ziel gesetzt. Geschäftsleiter Emil Ackermann: «Wir wollten ein Schweizer Qualitäts-Produkt herstellen, das auch auf dem Weltmarkt konkurrenzfähig ist.» Gegen teilweise tiefe Löhne oder geringe Margen in asiatischen Ländern setzt skylight «eine virtuelle Fabrik mit hoher Automation.» Die dazu nötige Infrastruktur ist minimal, «deshalb sind auch wir auf die Zusammenarbeit mit Firmen angewiesen, die uns entsprechend beliefern oder unser Produkt abnehmen.» Die Solartaschenlampe von skylight ist ein durch und durch überzeugendes Produkt, das wir unseren Mitgliedern und LeserInnen gern anbieten.

www.skylight-swiss.com, Bestellcoupon auf der Rückseite.

Alle erwähnten Produkte sind auch über die Solarspar zu beziehen:

www.solarpar.ch oder T 061 205 19 19

Firmengründer mit 12 Jahren: Markus Gisler (Mitte) mit seinem Megasol Team (links).

Schweizer Qualitätsprodukt zu überzeugendem Preis: Die Taschenlampe von skylight (unten).



Fliegen für Eritrea

Seit zwei Jahren bietet «myclimate» Flugreisenden Klimaschutzprojekte zur Kompensation der anfallenden CO₂-Emissionen an. Die AbsolventInnen der ETH Zürich verkaufen aber nicht nur «neutralisierende» Ticketts – mit 42 Franken kompensieren sie eine Tonne CO₂ – sie machen mit originellen Aktionen auf das Problem und auf ihr Angebot aufmerksam.

«myclimate» unterstützt zusammen mit der Solarspar und anderen den Aufbau des Solargewerbes in Eritrea. Patronatskomitee Mitglied Moritz Leuenberger: «So lange sich die Verantwortlichen nicht zu verbindlichen Normen aufrufen können, zeigt freiwilliges Vorgehen, was Verantwortung sein kann.»

www.myclimate.org

Stiftungs-Partner

Schweizer Wissen und afrikanisches Können

«Mein Job ist es, die Leute zusammen- und mein Spezialwissen einzubringen.» Bernd Sitzmann, der seit bald fünf Jahren am Ökozentrum Langenbruck für Solarenergie und Entwicklungszusammenarbeit zuständig ist, ist ein alter Hase im «Netzwerken». Ob finanzkräftige Stiftungen, Universitäten, Bundesbehörden oder andere NGOs wie die Solarspar – der Maschinenbau Ingenieur hat ein Talent dafür, Menschen zur Zusammenarbeit zu bewegen. So auch für den Aufbau des Solargewerbes in Eritrea. In diesem umfassenden Programm begegnen sich so unterschiedliche Partner wie die Novartis Stiftung und die von der katholischen Kirche betriebenen Don Bosco Schulen, wo Lehrkräfte in die Geheimnisse der Solartechnologie eingeweiht werden.

Auch die Solarspar Spenderinnen und Gönner haben mitgeholfen, den solaren Entwicklungskreislauf in Eritrea in Gang zu setzen: Wissen und Technologie Transfer auf dem Gebiet der solaren Warmwasseraufbereitung sind abgeschlossen, jetzt werden Kollektoren und Boiler lokal produziert, installiert und sogar in andere afrikanische Länder exportiert. In der solaren Fruchttrocknung wird der Prototyp den Bedürfnissen der Benutzenden angepasst, Lieferverträge mit lokalen Bauern sind abgeschlossen, während auf Abnehmerseite Lieferumfang und Preise der Trockenfrüchte ebenfalls vereinbart sind. Die Firma gebana AG in Zürich wird die in Eritrea produzierten Delikatessen in der Schweiz vertreiben.

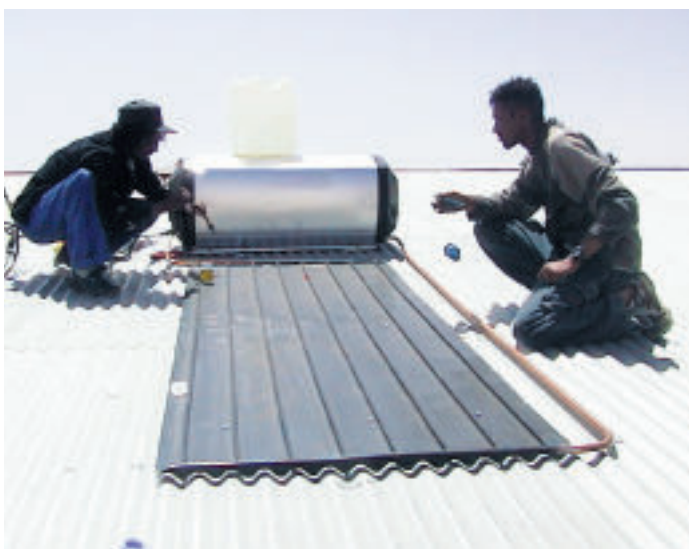
Dank Unterstützung und Know-how aus der Schweiz entsteht in Eritrea ein nachhaltiges Solargewerbe.

Spendende als PartnerInnen

Dank der Solidarität der Spendenden hat die Stiftung Solarspar als Partnerin des Vereins SunDance auch Solarpumpen in Mali finanziert, mit lokalen Partnern in der Dominikanischen Republik das Fundament für den Bau von Solarkochern gelegt oder Jugendlichen die Möglichkeit gegeben, im Rahmen des Greenpeace JugendSolar-Projektes eigene Erfahrungen im Bau von Solaranlagen zu machen, z.B. in Feldis.

Weil noch viele motivierte Jugendliche auf einen freiwilligen Einsatz warten, bemühen wir uns neue Projekte zu finden, so auch für Schweizer Bergbauern, die sich bei ihrem kargen Einkommen Solaranlagen kaum leisten können. Auch jugendliche Solarspar Mitglieder sind herzlich eingeladen, bei solchen Arbeitseinsätzen mitzuwirken.

www.jugendsolarprojekt.ch



Danke,

dass Sie unsere Klimaschutz- und Solarprojekte aktiv mit einer Mitgliedschaft oder Spende unterstützen. Mit der Zeichnung von rückzahlbaren Anteilscheinen ermöglichen Sie die Finanzierung unserer kostendeckenden Projekte. Sie haben folgende Möglichkeiten, sich aktiv zu beteiligen und sich zu informieren:

Finanzielle Unterstützung

- Ich zeichne Genossenschafts-Anteilscheine à Fr. 1000.–.
Bitte verwenden Sie den Zeichnungsschein in der Mitte dieses Heftes.
- Ich gewähre der Solarspargenossenschaft ein fest verzinstes Darlehen.
Bitte verwenden Sie den Zeichnungsschein in der Mitte dieses Heftes.
- Ich möchte mich an weiteren Sonnenkraftwerken beteiligen.
Bitte verwenden Sie den Zeichnungsschein in der Mitte dieses Heftes.
- Ich möchte Solarspar Mitglied werden und überweise den Mitgliederbeitrag von Fr. 50.–, 70.–, 100.– oder mehr mit beiliegendem Einzahlungsschein
- Ich werde Mitglied auf Lebenszeit und überweise den Betrag von Fr. 1500.– (Einzelmitglied) oder Fr. 2000.– (Paarmitgliedschaft)
- Ich möchte für die Solarspar Stiftung spenden,
Bitte verwenden Sie den Zeichnungsschein in der Mitte dieses Heftes.
- Ich bestelle die Solar Taschenlampe von skylight zum Spezialpreis von Fr. 32.– (inkl. MwSt, exkl. Porto)

Informationen

- Senden Sie mir bitte Ihre Broschüre «Ratgeber Testament»
(Rufen Sie mich für ein persönliches und vertrauliches Gespräch an.)
- Ich möchte mehr über die Solarsparprojekte und den EnergieCheck wissen.
Bitte senden Sie mir:
-Ex. EnergieCheck Folder |Ex. Projektblätter Sonnenkraftwerke
.....Ex. Projektblätter EnergieCheck

Bitte Talon ausfüllen und einsenden an:

Name/Vorname

Strasse/PLZ, Ort/Telefon

Redaktion:
Christa Dettwiler
c.dettwiler@bluewin.ch
Markus Chrétien
markus.chretien@solarspar.ch
Druck:

Schaub Medien AG
4450 Sissach
gedruckt auf 100 %
Recycling-Papier
Gestaltung:
Anke Häckell, Basel
ahaeckell@datacomm.ch

Solarspar
Grammetstrasse 14
4410 Liestal

T 061 205 19 19
F 061 205 19 10
info@solarspar.ch
www.solarspar.ch

Solarspargenossenschaft
PC-Nr. 40-14777-1
Solarspar Stiftung
PC-Nr. 40-361008-4